



## Pressemitteilung, 04. Mai 2010

### **"Wo GVO drin ist, muss GVO drauf stehen"** **Umweltausschuss für mehr Verbraucherschutz bei Klonfleisch und GVO**

Der Ausschuss für Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit hat heute über den Vorschlag der Kommission zu Neuartigen Lebensmitteln abgestimmt. „Das Ergebnis ist ein großer Fortschritt für den Verbraucherschutz“, beobachtet der SPD-Europaabgeordnete Ismail Ertug, stellvertretendes Mitglied des Agrarausschusses, die Entscheidung seiner Kollegen wohlwollend „Die Mitgliedstaaten waren schon immer zu langsam bei der Risikoforschung und genauen Beobachtung von neuen Technologien“, kritisiert Ertug, „und dass sie unliebsame Entscheidungen gern auf die lange Bank schieben, hat sich zuletzt bei der Gen-Kartoffel "Amflora" gezeigt.“

Die Abgeordneten beschlossen konkrete Zulassungsbedingungen von Nanomaterialien in Lebensmitteln. "Nanomaterialien dürfen nur verwendet werden, wenn ihre Sicherheit nachgewiesen ist", unterstreicht Ismail Ertug. Außerdem wurde eine Kennzeichnungspflicht für Nanomaterialien verabschiedet.

#### **Klonfleisch bleibt verboten**

Besonders erfreut zeigte sich der gebürtige Amberger außerdem über das beschlossene Verbot von Klonfleisch. „Es gibt keinerlei gesellschaftliche Akzeptanz dafür, den Ertrag durch das Klonen von Tieren zu erhöhen“, bestätigt Ertug. „Wir leben nicht in einer Notsituation, wo Schafe, Schweine oder Kühe mehr Ertrag bringen müssten. Das Klonen ist überflüssig und außerdem ethisch nicht vertretbar,“ mahnt Ismail Ertug.

#### **Etikett für gentechnisch veränderte Nahrungsmittel**

Ein weiterer Kernpunkt der Diskussionen war auch der Umgang mit gentechnisch veränderten Organismen (GVO). "Freilich muss die Forderung weiter bestehen, GVO klar zu kennzeichnen", betont Ismail Ertug, "wo GVO drin ist, muss GVO drauf stehen", fordert Ertug die Mindestvoraussetzung für "mündige Verbraucher". Die Abgeordneten stimmten mehrheitlich für eine klare Kennzeichnung von Lebensmitteln, die von mit gentechnisch veränderten Organismen gefütterten Tieren stammen. "Es ist nur eine Frage der Zeit, bis das bei Tieren technisch nachweisbar sein wird", erklärt Ertug.

#### **Ministerrat ist langsam und von gestern**

"Wie immer ist der Ministerrat bei der Sicherheit von Lebensmitteln rückwärts gewandt“, kritisiert der Parlamentarier das ablehnende Verhalten der Mitgliedstaaten. „Nur ganz kurz, zu Hochzeiten der BSE-Krise, als sie von Angst über den Absatz ihrer Märkte geplagt waren, haben die Mitgliedstaaten vernünftig gehandelt.“ „Sonst“, so Ismail Ertug abschließend, „muss das verbraucherfreundliche Parlament sie immer vor sich hertreiben“.

#### **Ismail Ertug**

Mitglied des Europäischen  
Parlaments  
Stv. SPD-Bezirksvorsitzender  
Mitglied des Landesvorstands

Büro in Brüssel:  
Rue Wiertz 47  
Büro ASP 12 G 342  
1047 Brüssel  
Belgien  
Tel: +32 228 45547  
Fax: +32 228 49547

Büro in Regensburg:  
Richard-Wagner-Str. 4  
93055 Regensburg  
Tel: +49 (0) 941 29 79 98 73  
Fax: +49 (0) 941 29 79 98 75

Büro in Deggendorf:  
Nördlicher Stadtgraben 9  
94469 Deggendorf  
Tel: +49 (0) 991 379 11 64  
Fax: +49 (0) 991 379 11 63  
www.ertug.eu  
ismail.ertug@europarl.europa.eu